

Erlenrost. An der Ostseite der Kirche befindet sich ein von Günter Wendt 1934 gestaltetes Scaffito. Auf Grund der Wasserspiegelabsenkung durch den Bergbau entstand ein Riss in dem Scaffito, der heute noch zu sehen ist.

Baderstraße (5)

Im 15. Jahrhundert hatte die Stadt, dem Beispiel anderer Städte folgend, Badestuben mit warmen Bädern einrichten lassen. Die Badestuben gehörten zu den ältesten Anstalten betreffs Pflege der Gesundheit und Abwendung von allerlei Krankheiten. Die Baderei in Senftenberg war Eigentum der Kirche und ging erst später an den Rat über. Neben dem Aufsicht führenden Bademeister stellte der Rat auch Bademägde ein. Die Tätigkeit der Bader beschränkte sich auf Aderlassen, Schröpfen und Verbinden von Wunden.

Die Stadtmauer mit Kreuz- und Schlosstor (6a, 6b)

Senftenberg hatte zwei Stadttore – das Kreuztor und das Schlosstor. Beide Tore waren mehrgeschossig und besaßen Satteldächer. Das Kreuztor wurde erst 1848 abgetragen. Das Schlosstor wurde bereits 1642 abgebaut. Grund: die Geschütze auf dem Schlosswall hatten ein schlechtes Schussfeld, um die Stadt zu verteidigen. Die Stadtmauer von Senftenberg hatte im Süden zwei und im Westen einen Halbturm zur Absicherung der Stadt. Diese Seiten waren für die Verteidigung besonders wichtig. Im Osten und Norden war die Stadt durch Gewässer und Sümpfe geschützt. Senftenberg brauchte nur eine halbe Stadtmauer, die sich vom ehemaligen Schlosstor, längs der heutigen Ritterstraße und der Salzmarktstraße bis zum Kreuztor erstreckte. Einige Häuser der Salzmarktstraße haben

Teile der Stadtmauer noch als Fundament. Heute sollten Gäste einen Blick zu ihren Füßen werfen, um die beiden in den Boden eingelassenen Tafeln zu entdecken.

Renaissancefestung Senftenberg (7)

Die Festung Senftenberg wurde auf den Mauern einer mittelalterlichen Wasserburg zur Sicherung der Nordgrenze Sachsens im 16. Jahrhundert erbaut. Nach der in Italien entwickelten modernen Wehrbauarchitektur entstand die Renaissancefestung. Die Anlage wurde durch einen umschließenden Wall auf quadratischem Grundriss mit Eckbastionen zur Stadt hin gesichert. Die Befestigungsanlage des Senftenberger Schlosses ist die einzige noch erhaltene sächsische Befestigung mit künstlich aufgeschüttetem Erdwall.



Heute ist sie Bau- und Bodendenkmal und eine Besonderheit der Militärbaukunst. Das gesamte Schloss wird als Museum genutzt. Interessante Ausstellungen laden zu einer Zeitreise in die Geschichte des Senftenberger Raumes ein. Das Schaubergwerk erwartet ebenso Besucher wie die Bilder der Kunstsammlung Lausitz.

Tierpark (8)

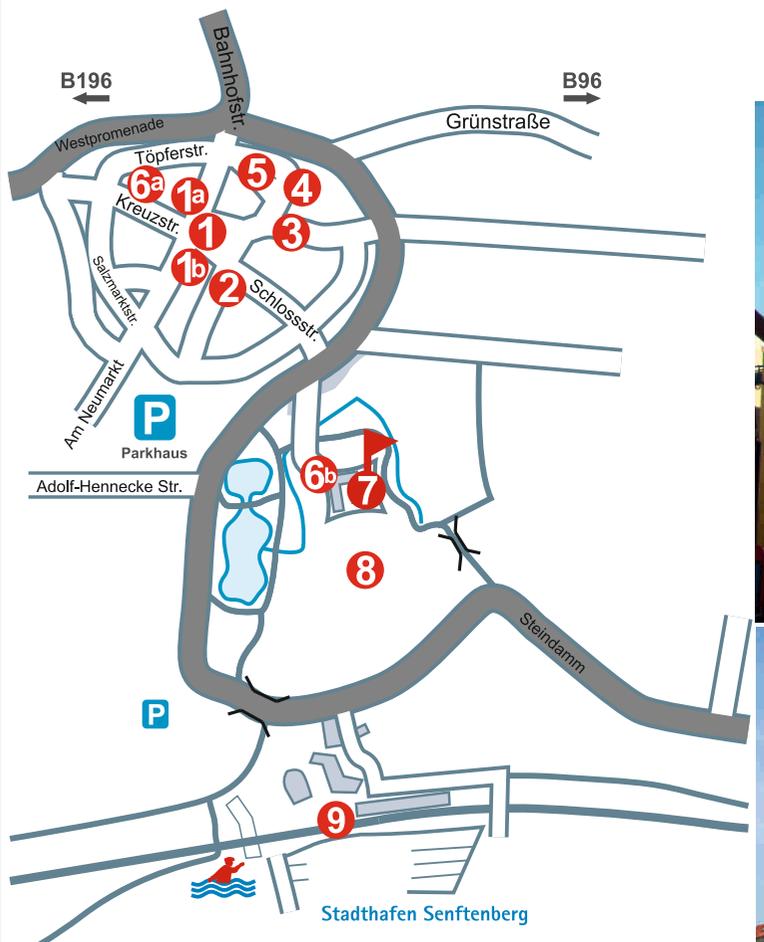
Im Juni 1931 gegründet, wurde sumpfiges Umland der Schlossanlage mit Gehegen, Volieren und Wegen gestaltet. Den Tierbestand bildeten damals Rehe und Damwild sowie Enten-, Fasane- und Sitticharten. Heute leben in der gepflegten Parkanlage rund 250

Tiere in rund 30 Arten. Bei den Kindern besonders beliebt sind die Zwergziegen und Schafe im Streichelgehege. Die Erdmännchen erfreuen die Besucher mit ihrem lustigen Treiben. Auf dem Weg zwischen Schloss und Stadthafen – direkt am idyllischen Schlosspark gelegen – ist der Senftenberger Tierpark ein beliebtes Ausflugsziel für Familien.



Stadthafen Senftenberg (9)

Seit 2013 ist der Stadthafen Senftenberg ein neuer Anziehungspunkt der Stadt und des gleichnamigen Sees. 140 Liegeplätze bieten Platz für Sportboote aller Art. Die markante Seebrücke ragt 80 Meter in den See hinein und ist Anlegestelle für die Seerundfahrten der Fahrgastschiffe. Der Stadthafen lädt mit seinem modernen Ambiente und viel Platz zum Flanieren und Verweilen ein. Neben der Möglichkeit Fahrräder, Segways und Boote zu mieten, finden die Besucher auch Geschäfte und gastronomische Einrichtungen. Jedes Jahr Mitte August feiern die Senftenberger und ihre Gäste das Hafenfest. Der Stadthafen ist damit ein idealer Startpunkt, um nach einem Stadtrundgang in See zu stechen und die Region zu entdecken.

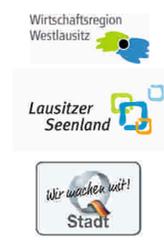
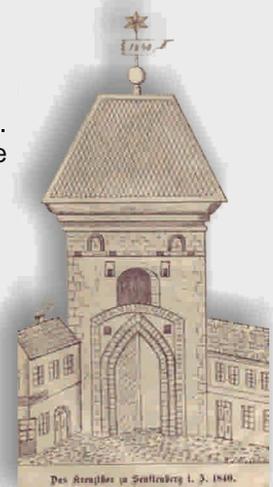


Ansprechpartner:
Tourist-Information Senftenberg
Tourismusverband Lausitzer Seenland e.V.
Markt 1
01968 Senftenberg
Telefon: 03573 1499010
Fax: 03573 1499011
senftenberg@lausitzerseenland.de
www.lausitzerseenland.de

Herausgeber und Bildquellen:
Stadt Senftenberg / Der Bürgermeister / Markt 1 / 01968 Senftenberg
For further information in English please contact the tourist information office.



Kleiner
Stadtrundgang
durch
Senftenberg



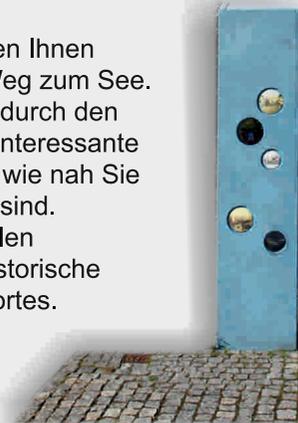


Senftenberg

Die Stadt im Lausitzer Seenland im Süden Brandenburgs war im Mittelalter ein verträumtes Örtchen. Die zu besichtigende Festungsanlage mit dem Schloss ist der wichtigste Ausgangspunkt der Stadtentwicklung. Aus einer Urkunde des Jahres 1279 stammt die erste nachweisliche Erwähnung. Anfangs zählte die Siedlung etwa 300 bis 400 Einwohner. Die Siedler lebten von Acker-, Obst-, und Weinanbau sowie handwerklicher Produktion. Um 1860 fand man das „Schwarze Gold“ – die Braunkohle. Eine rasante Industrialisierung und ein wirtschaftlicher Aufschwung sind besonders kennzeichnend für diese Zeit. Senftenberg entwickelte sich stetig zum Verwaltungszentrum der ostdeutschen Braunkohleindustrie. Dieser Wirtschaftszweig prägte die gesamte Region um Senftenberg nachhaltig und ist Grundlage für das nun entstandene Lausitzer Seenland. Senftenberg hat sich in den vergangenen Jahren zum touristischen Zentrum dieser Urlaubsregion entwickelt und ist idealer Ausgangspunkt für weitere Ausflüge. Zunächst einmal lohnt sich aber eine Tour durch die historische Innenstadt. Dieser kleine Stadtführer soll Sie dabei begleiten. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei Ihren Entdeckungen!

Tipp:

Unterwegs in Senftenberg weisen Ihnen blaue Stelen und Quader den Weg zum See. Entlang der Bahnhofstraße und durch den Schlosspark finden Sie so eine interessante Wegführung und wissen immer, wie nah Sie dem Senftenberger See bereits sind. An anderer Stelle bieten die Stelen interessante Durchblicke und historische Ansichten des jeweiligen Standortes.



Der Markt (1)

Nordwestlich der Burg wurde der Markt abgesteckt. In ihn münden die Kreuz-, die Schloss-, die Rathaus- und die Schmiedestraße sowie die Kirchgasse. Den Durchgang zur Bahnhofstraße gab es in früherer Zeit noch nicht. Zwischen den fünf Gassen entwickelte sich die Altstadt. Den kreisförmigen Umfang der Stadt deuten heute noch die Ritter-, Burglehn-, Bader-, Töpfer- und Salzmarktstraße an. Auf dem Marktplatz standen in früherer Zeit der Stadtbrunnen (1573 erwähnt), die Postsäule (1731 aufgestellt) und ein Kandelaber. Die bedeutendsten Gebäude waren das Rathaus und die Apotheke. In der heutigen Zeit befindet sich das älteste Gebäude auf der Nordseite des Marktes. Es trägt die Jahreszahl 1675 und war damals die Postausspannstation. Die Kutschersitze rechts und links der Tür weisen noch heute darauf hin.

Postmeilensäule (1a)

Auf dem Marktplatz stand in früherer Zeit eine kursächsische Postsäule. Die alten Poststraßen wurden von reitenden Boten, Postkutschern und Gepäckwagen bereist. Als Markierungszeichen benutzte man steinerne Postsäulen, auf denen die wichtigsten an der Poststraße liegenden Orte und ihre Entfernungen vermerkt waren. Nach der damals üblichen Maßeinheit nannte man sie Meilensäulen. Kursachsen, eines der reichsten Länder im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation, wurde von 1694-1733 von Kurfürst Friedrich August I., genannt August der Starke, regiert. Dieser bestimmte, dass jede Stadt eine Distanzsäule zu setzen hatte. 1713 wurde Kursachsen vermessen und kartographisch erfasst. Senftenberg bekam im Jahre 1731 eine Postmeilensäule. Die Distanzsäulen (Höhe etwa 4,50m) bestehen aus Fundament, Sockel, Schriftblock, Wappenstück und Spitze. Prell- bzw. Abweisersteine schützten sie vor Beschädigungen durch Fuhrwerke. Das Wappenstück trägt das kursächsische und das polnisch-litauische Wappen unter einer vergoldeten Krone. Das darunter angebrachte blaue Eckfeld enthält die goldenen Buchstaben AR = Augustus Rex. Im Jahre 2000 erhielt Senftenberg eine Nachbildung der alten Postsäule.



Innenstadtmodell (1b)

Auf dem Platz zwischen Rathaus und Sparkasse in der Senftenberger Innenstadt kann seit Mitte November 2013 das Innenstadtmodell von Senftenberg betrachtet und erfüllt werden. Es zeigt auf einer Bronzeplatte den Stadtkern und die Schlossanlage von Senftenberg. Nicht nur für Sehbehinderte ist das Modell eine Bereicherung, alle Gäste können sich so einen Überblick über die Innenstadt verschaffen.



Rathaus (2)

Das Rathaus soll nach der Chronik von Johann Gottlieb Paulitz nach dem Brand im Jahre 1641 neu erbaut worden sein. Die ersten Ratsleute werden aber schon 1423 erwähnt und auch die Ratsstuben. 1512 spricht der Chronist Liebusch von einem Rathaus, in dem 1544 der Amtshauptmann Hans von Dehn Rothfelser in sein Amt eingeführt wurde. In früherer Zeit gab es im Rathaus nur ein großes Zimmer, in dem sich, durch eine Holzschranke getrennt, der ganze Verwaltungsapparat neben der Kämmerei und Sparkasse befand. Ein Teil des Flures diente zur Aufbewahrung der Feuerwehrspritzen und Feuereimer. In einem kleinen gewölbten Raum befand sich hinter einer eiserverschienten Doppeltür der Schrank für Gelder und Dokumente. Hinter diesem Raum lag das „Nachtwächterlokal“ mit dem großen Büffelfeuerhorn, Speiß und Sturmlaterne. Um 1870 war im Vorflur des Rathauses die sogenannte „Ratswaage“ untergebracht: ein am Deckenbalken hängender, großer eiserner Waagenbalken mit hölzernen, an derben Stricken befestigten Waagschalen. Mit einem Rathausneubau befassten sich die Stadträte 1908. Erst 1929 wurde das Rathaus bezogen. Es hatte das steilste Rathausdach der ehemaligen DDR, 72,9 Grad. Das heute sichtbare neue, moderne Rathaus konnte 1998 eingeweiht werden und erhielt 1999 den Architekturpreis des Landes Brandenburg.



Die Peter- und Paul-Kirche (3)

Sie ist den Aposteln Petrus und Paulus geweiht, deren Figuren an dem bis zur Renovierung im Jahre 1891 vorhandenen Hauptaltar angebracht waren. Nach der Erneuerung wurde der Altar abgenommen. Das Fest dieser beiden Schutzpatrone der Kirche fällt auf den 29. Juni und wurde in katholischer Zeit unter großem

Zudrang des Volkes besonders festlich begangen, wobei sich ein Markt, der Peter und Paul Markt, entwickelte, der noch bis auf den heutigen Tag besteht. Die ersten christlichen Gotteshäuser waren klein, aus Holz gebaut und standen an oder in der Nähe einer schützenden Burg. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, als der gotische Baustil in der Blüte stand, wurde auch höchstwahrscheinlich die gegenwärtige deutsche Kirche erbaut. Der Bau ist im schönsten gotischen Baustil ausgeführt, ausgezeichnet durch das reiche, ohne jeden Bogen konstruierte, rippenlose, von zehn freistehenden achtseitigen Pfeilern getragene Knickgratzellengewölbe, welches in dieser Art einmalig in Deutschland ist. Am Gebäude befindet sich ein hoher steinerner Turm mit drei Geschossen, der bei der Renovierung 1891 auch noch eine Spitze hatte.



Die Wendische Kirche (4)

Nach der Reformation, die in Senftenberg 1539 zum Tragen kam, wurde auch für die Wenden eine besondere hölzerne Kirche erbaut. Das Gotteshaus war schon im Jahre 1540 vorhanden. 1555 wird aber ein neues Haus angemahnt, das alte scheint sehr einfach gebaut zu sein. 1641 vernichtete ein Großfeuer die neu errichtete Kirche. Neu erbaut wurde sie an der heutigen Stelle, auf einem

